

DOKUMENTATION EX-PINNEBERGER GIBT BUCH ÜBER DIE TECHNISCHEN BAUWERKE HERAUS

Die Geschichten der Wassertürme



In Uetersen herrschte schon Anfang des vorigen Jahrhunderts Geldmangel, sodass der Behälter beim Bau in den 20er-Jahren für das Wasser erheblich kleiner ausfiel als geplant. Der Turm gehört der Stadt und ist ungenutzt.

In Elmshorn steht seit 1902 der älteste Wasserturm. Bis 1989 tat er seinen Dienst. Vier Jahre später erwarb das Ehepaar Klein den Turm, richtete eine Kerzenziehwerkstatt ein und erhält den Turm als technisches Denkmal.

Familie Kosanke hat sich den Wasserturm in Pinneberg wohnlich eingerichtet. 1913 war der Bau im Auftrag des Unternehmers Wupperman fertiggestellt worden, um Pinneberg, sein Werk und die Eisenbahn zu versorgen.

FOTOS: GIRKE (2), WEISS

Jens U. Schmidt beschäftigt sich seit seinem Umzug vor 30 Jahren nach Berlin mit den herausragenden Gebäuden.

Michael Rahn
Kreis Pinneberg

Gemeinden, Firmen, Bahnen und Krankenhäuser benötigten sie. Heute sind viele der architektonisch fantasievoll gestalteten Bauten verschwunden, 75 stehen noch in unserem Bundesland. Die Rede ist von Wassertürmen. Nur wenige davon dienen weiterhin

der Wasserversorgung. Einige haben eine neue Funktion erhalten. Sie sind Aussichtstürme, Wohnung, Büro. „Wir finden darin auch ein Jugendzentrum, Standesamt, Restaurant und eine Ferienwohnung. Manche Türme warten auf eine neue Aufgabe“, schreibt Wasserturmforscher Jens U. Schmidt in dem Buch „Wassertürme in Schleswig-Holstein“.

Schmidt ist im Hauptberuf Referent für Bildung und Forschung im Bundespresseamt. Mit seinem Hobby beschäftigt er sich seit seinem Umzug von Pinneberg zum Studium nach Berlin vor gut 30 Jahren.

In seinem Werk beschreibt der Hobby-Forscher alle Gebäude, darunter auch die verbliebenen fünf im Kreis Pinneberg, von denen nur noch einer der Wasser-

versorgung dient, und zwar auf Helgoland.

Der älteste Turm steht in Elmshorn. Er wurde 1902 gebaut, als sich in der Krückaustadt viel Industrie ansiedelte. Bis 1989 erfüllte der Turm seine Funktion. Nach mehreren finanziell wackeligen Projekten, darunter auch ein astronomisches Vorhaben, kaufte 2003 das Ehepaar Klein den Turm – symbolisch für 50 Cent. Die Ehefrau hat im Turm eine Kerzenziehwerkstatt eingerichtet. Der obere Teil des Gebäudes soll weiterhin die Arbeit eines Wasserturms dokumentieren.

Auch in Pinneberg fand sich ein pfiffiges Ehepaar, das den Turm zu einer wunderschönen Wohnung umbaute. Gäste müssen 166 Stufen einer Wendeltreppe erklimmen – oder den nachträglich eingebauten Fahrstuhl benutzen,

um Familie Kosanke zu besuchen. 1994 hatte der Handwerkermeister Willi Kosanke der Stadt den 1911 von dem Industriellen Herman Wupperman erbauten Wasserturm abgekauft und sich für 100 000 Mark einen Lebensraum erfüllt.

So finden sich weitere Informationen über den noch nicht verkauften Uetersener Wasserturm, die Geschichte des explodierten Quickborner Gebäudes und die von der Unternehmerfamilie Möller betriebenen Wassertürme in Wedel.

VOM FOTOGRAF ZUM TURMFORSCHER

„Wie kommt man denn auf so ein Hobby?“ fragen viele Jens U. Schmidt. Die ungewöhnlichen Bauten hatten es ihm zuerst als Fotoobjekte angetan. Schmidt wollte aber mehr, bestieg die Türme und schrieb Wissenswertes auf. Dazu sammelte er Bauzeichnungen, historische Ansichten und die technischen Daten aller Wassertürme in Deutschland. Jetzt hat er aus dieser Leidenschaft

ein zweites Hobby gemacht: das Schreiben. In seinem dritten Buch nach Hamburg und dem Nordwesten widmet er sich den Wassertürmen in Schleswig-Holstein. (pz) „Wassertürme in Schleswig-Holstein“, Regia-Verlag, ISBN: 978-3-939656-71-5; Preis: 19,80 Euro

www.regia-verlag.de
www.wassertuerme.com